

Gedenkstättenfahrt nach Ysselsteyn 2026

Im Rahmen unserer Gedenkstättenfahrt in die Niederlande haben wir uns intensiv mit der Geschichte des Zweiten Weltkriegs auseinandergesetzt. Unsere Reise begann auf der deutschen Kriegsgräberstätte Ysselsteyn. Dort liegen über 32.000 deutsche Soldaten begraben, darunter auch Kriegsverbrecher. Die endlosen Grabreihen wirkten ruhig, aber gleichzeitig sehr bedrückend. Besonders erschütternd war, wie jung viele der Gefallenen waren. Uns wurde deutlich, welche gewaltige Dimension dieser Krieg hatte und wie eng Täter- und Opferrollen miteinander verknüpft sein können.

Am nächsten Tag besuchten wir das Kriegsmuseum Overloon. Dort konnten wir originale Panzer, Waffen und Militärfahrzeuge sehen. Neben der Technik des Krieges wurden auch persönliche Geschichten von Soldaten und Zivilisten erzählt. Dadurch wurde Geschichte greifbarer und verständlicher. Ein besonders eindrucksvoller Ort war das ehemalige Konzentrationslager Herzogenbusch, auch bekannt als Kamp Vught. Es war das einzige SS-Konzentrationslager in den Niederlanden. Die dünnen Matratzen, das wenige Essen, das Krematorium und die Erschießungsstätte mit etwa 350 Opfern machten das Leid der Häftlinge deutlich. Der Besuch war still und sehr bewegend. Dass sich heute auf einem Teil des Geländes ein modernes Gefängnis befindet, zeigt, wie nah Vergangenheit und Gegenwart beieinanderliegen.

In Nijmegen erfuhren wir mehr über die Bombardierungen und die Kämpfe um die Waalbrücke. Eine Stadtführung und das Gespräch mit einem Zeitzeugen machten deutlich, dass Geschichte nicht nur aus Zahlen besteht, sondern aus persönlichen Erlebnissen und Schicksalen. Gerade dieses Gespräch blieb besonders im Kopf.

Neben den historischen Programmpunkten hatten wir auch viel gemeinsame Zeit als Klasse. Am letzten Tag konnten wir in kleinen Gruppen die Stadt erkunden, etwas einkaufen oder uns einfach zusammensetzen. Abends spielten wir zusammen, lachten viel und verbrachten Zeit draußen oder in unseren Zimmern. Das hat die Klassengemeinschaft deutlich gestärkt. Insgesamt hatten wir viel Freizeit und waren viel in der Natur. Die Fahrt hat uns nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch zum Nachdenken gebracht. Sie hat gezeigt, wie wichtig Erinnerung ist – und dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist.

Paul Bartsch 10b